

Klosterkirche Rheinau
Sonntag, 26. August 2018, 17.00 Uhr

Rheinauer
Konzerte

Orgelkonzert



Andreas Maisch
spielt Werke von
F. Corrêa de Arauxo,
F. Mendelssohn-Bartholdy,
A. Pärt, & J.S. Bach

Eintritt frei – Kollekte

Programm:

Francisco Corrêa de Arauxo
1584 – 1654

Tiento XIII de primero tono
Tiento XV del quarto tono
«Tres glosas sobre el canto llano
de la Immaculada Concepción
de la Virgen María»

Felix Mendelssohn-Bartholdy
1809 – 1847

Andante D-Dur
Fuge in d-moll

Arvo Pärt
* 1935

«Da pacem, Domine»

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Concerto d-moll nach Marcello, BWV 974
1. [ohne Tempobezeichnung]
2. Adagio
3. Presto
Fuge B-Dur («Erselius»), BWV 955

Bemerkungen zum Programm:

¶ Francisco Corrêa de Arauxo – spanischer Kleriker und Musiker – war einer der bedeutendsten Komponisten des *Siglo de Oro* (des *Goldenen Jahrhunderts*, ca. von 1550 – 1660). Seine heute zu hörenden *Tientos* (Fantasien) und die *Tres glosas* (Drei Variationen über einen Gesang zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariens) sind dem *Libro de tientos y discursos de música practica, y theorica de organo intitulado Facultad organica* (1626) entnommen. Diese Orgelschule enthält neben 69 Musikstücken auch wertvolle Hinweise zur Spielweise der spanischen Orgelmusik des 17. Jahrhunderts. Die Musik Arauxo's ist geprägt durch überraschende harmonische Wendungen und Reibungen, fantasievolle Verzierungen und Läufe sowie durch eine mystische Grundstimmung.

¶ Wussten Sie, dass Felix Mendelssohn-Bartholdy hier in Rheinau war und die Orgel gespielt hat? Im *Musikalischen Neujahrstück der Allgemeinen Musik-Gesellschaft in Zürich, 1860*, erfahren wir Genaueres: «Nur noch zwei der Erwähnung werthe Orgeln finden sich im Canton Zürich; zunächst die Klosterorgel in Rheinau. Dieselbe 1713 von Leo von Augsburg für 9025 f. ausgeführt, in der Revolutionszeit während der Vertreibung der Klostergeistlichen durch rohe Hände sehr geschädigt und theilweise zerstört, ist nach deren Rückkehr nur unvollkommen reparirt und darum 1841 von Haas einer Hauptreparatur unterworfen worden; welche so ausfiel, daß selbst Mendelssohn mehrmals mit Befriedigung darauf spielte (39 Register, von denen 14 ganz neu, 3 Manuale, hoffentlich nicht mehr mit der verkürzten Octave, die früher bestand). Wir verdanken hiemit dem Hochwürdigsten Herrn Capell Meister Ambrosius Widmer die dießfälligen Mittheilungen aufs Beste.» In einem Brief an seine Ehefrau Cécile, vom 27. Juni 1847, erwähnt Felix Mendelssohn-Bartholdy selbst, dass er die Orgel der Klosterkirche gespielt hat. Weitere Einzelheiten fehlen leider.

¶ Der estnische Komponist Arvo Pärt schrieb sein *Da pacem, Domine* im Gedenken an die Opfer der Madrider Zuganschläge von 2004. Das ursprünglich für Chor komponierte Werk erklingt heute in einer Bearbeitung für Orgel. Die deutsche Übersetzung des Textes nach Martin Luther (1529) lautet:

*Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein andrer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

Über seinen musikalischen Stil sagt Pärt Folgendes: «Ich habe entdeckt, dass es genügt, wenn ein einziger Ton schön gespielt wird. Dieser Ton, die Stille oder das Schweigen beruhigen mich. Ich arbeite mit wenig Material, mit einer Stimme, mit zwei Stimmen. Ich baue aus primitivem Stoff, aus einem Dreiklang, einer bestimmten Tonqualität. Die drei Klänge eines Dreiklangs wirken glockenähnlich. So habe ich es *Tintinnabuli* (lateinisch *tintinnabulum*, deutsch ‚Glöcklein‘) genannt.»

¶ In den Jahren 1707 bis 1717 wirkte Johann Sebastian Bach als Hoforganist und Konzertmeister in Weimar. Dort setzte er sich intensiv mit der italienischen *Concerto-Form* auseinander. Die Früchte dieser Beschäftigung waren zahlreiche Übertragungen italienischer Concerti auf das Cembalo und die Orgel. Das heute zu hörende *Concerto in d-moll* basiert auf einem Konzert für Oboe und Streicher des venezianischen Komponisten Alessandro Marcello (1673 – 1747). Bach's *Fuge B-Dur*, BWV 955, wurde früher für ein Werk des sächsischen Organisten Johann Christoph Erselius gehalten. Neuere Forschungen belegen jedoch, dass es sich um ein Frühwerk J.S. Bach's handelt.

Disposition der Hauptorgel:

II. Hauptwerk C-c'''		I. Rückpositiv C-c'''		II. Oberwerk C-c'''		Pedal C-a	
Principal	8'	Coppel	8'	Coppel	8'	Principal	16'
Spitzflöthen	8'	Principal	4'	Octav-Flöthe	4'	Sub-Pass	16'
Salicional	8'	Nachthorn	4'	Flöthen	4'	Octav	8'
Coppel	8'	Flöth	4'	Flöthen	2'	Octav	4'
Octav	4'	Superoctav	2'	Sedecima	1'	Quint	3'
Rohrflöthe	4'	Quint	1½'	Geygen Regal	8'	Mixtur 6f.	2'
Quint	3'	Zymbal 2f.	1½'			Bombardon	16'
Superoctav	2'	Mixtur 2f.	1'			Posaun	8'
Zymbal 3f.	1½'	Sedecima	1'				
Mixtur 4f.	1'	Tremulant					
Hörnle 2f.	1'						
Sedecima	1'						
Fagott	8'						

Nebenregister: Vogelsang, Zymbelstern, Calcant, Schiebekoppel RP-HW, Windablass, Sperrventile
Manual und Pedal mit kurzer Oktave, modifizierte mitteltönige Stimmung, a' = 427 Hz

1711 – 1715 erbaut durch Johann Christoph Leu, Augsburg

1840 – 1841 Umbau durch Friedrich Haas

1941 Restaurierung durch Orgelbau Kuhn

1988 – 1990 Restaurierung durch Orgelbau Kuhn

¶ Im Anschluss an das Orgelkonzert lädt Klosterorganist Andreas Maisch ein zu einer Orgelführung, exklusiv für Mitglieder des **Vereins Rheinauer Konzerte**. Werden auch Sie Mitglied und melden sich an: www.rheinauerkonzerte.ch